

# Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden



Gransee, 5. Februar 2021

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor

31. Jahrgang | Nummer 2 | Woche 5



Foto: Torsten Gaeth

Granseer Nachrichten ab Seite 4



[www.gransee.de](http://www.gransee.de)

– Amtliche Bekanntmachungen –

**Inhaltsverzeichnis der amtlichen Bekanntmachungen**

– Stellenausschreibungen .....Seite 2

**Granseer Nachrichten .....Seite 4**

**Stellenausschreibungen (Dauerausschreibung) Erzieher/in**

Im Amt Gransee und Gemeinden sind in den Kindertagesstätten mehrere Stellen einer/eines

**Erzieherin/Erziehers**

mit einem Zeitfenster von 28 – 35 Wochenstunden zu besetzen. Voraussetzung ist die fachliche, persönliche und gesundheitliche Eignung als pädagogische Fachkraft gemäß §§ 7–10 Kita-Personalverordnung. Die Vergütung erfolgt nach EG 8a TVöD/VKA Sozial- und Erziehungsdienst.

**Voraussetzungen:**

- Staatliche Anerkennung als Erzieher/in
- Gültiges Gesundheitszeugnis oder Belehrungsnachweis gem. 43 Infektionsschutzgesetz (nicht älter als 3 Monate)
- Vollständiger Impfschutz (Tetanus, Masern/Mumps/Röteln, Hepatitis A, Varizellen)

- Erweitertes Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde nach § 30a BZRG

Ihre aussagekräftige und vollständige Bewerbung (lückenloser tabellarischer Lebenslauf, Arbeitszeugnisse) richten Sie bitte jederzeit in Papierform an das

Amt Gransee und Gemeinden  
Amtdirektor  
Kennwort: Erzieher  
Baustraße 56  
16775 Gransee

Bewerbungs- und Reisekosten werden nicht erstattet.

*Im Auftrag  
Reiffler*

**Stellenausschreibung**

Das Amt Gransee und Gemeinden stellt zum 01.08.2021 einen Ausbildungsplatz zur Erstausbildung in der Berufsrichtung

**Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter  
Fachrichtung Kommunalverwaltung**

zur Verfügung.

**Unsere Anforderungen sind:**

- Fachoberschulabschluss oder ein gleichwertiger Abschluss mit sehr guten bis guten Leistungen in Deutsch, Mathematik und politischer Bildung
- Interesse an der Arbeit mit modernen Kommunikationsmitteln
- sicheres schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen
- Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Lernbereitschaft, gute Umgangsformen und Freude am Umgang mit Menschen

Die Ausbildung dauert 3 Jahre. Die Vergütung richtet sich nach dem Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes. Bei Interesse senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Kopie der letzten beiden Zeugnisse) in Papierform bis zum 28.02.2021 an folgende Adresse:

Amt Gransee und Gemeinden  
Der Amtdirektor  
Baustraße 56  
16775 Gransee

Bewerbungs- und Reisekosten werden nicht erstattet.

– Ende der amtlichen Bekanntmachungen –

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden – Der Amtdirektor – Baustraße 56, 16775 Gransee



Personalratsvorsitzende	03306/751 121
Richter, Irina	
Datenschutzbeauftragter	03306/751 309
Janicki, Dario	
Behindertenbeauftragte	03306/29167
Bischof, Renate	
Gleichstellungsbeauftragte	03306/751 203
Schwarzbach, Ariane	

**FB I - Finanzen/Bauen/Liegenschaften**  
Zehmke, Nico - I/01

Ulbrich, Elke  
I/02

Telefon: 03306/751 104  
Telefax: 03306/751 102  
E-Mail: fbeins@gransee.de

Tutsch, Christian	I/61.1 Planung/Städtebau	-611
Pett, Cordula	I/60.1 Fördermi./Controlling	-601

**I/20 - Abteilung Finanzen**

Riß, Christina	I/20.1 Abteilungsleiterin	-201
Kunkel, Melanie	I/20.2 Kassenleiterin	-202
Schwarzbach, Ariane	I/20.3 Haushalt	-203
Laux, Britta	I/20.4 Haushalt	-204
Hänsch, Jennifer	I/20.5 Steuern	-205
Janicki, Ines	I/20.7 Kasse	-207
Sajas, Katrin	I/20.8 Vollstreckung/Kasse	-208
Martinke, Bettina	I/20.9 Bezüge	-209
Krippner, Maria	I/20.10 Haushalt/Steuern	-201

**I/65 - Abteilung Bauen/Liegenschaften**

Suckrow, Roswitha	I/65.1 Abteilungsleiterin	-651
Feller, Mathias	I/65.2 Hoch- und Tiefbau	-652
Bischof, Kati	I/65.3 Hoch- und Tiefbau	-653
Bastian, Anke	I/65.4 Tiefbau	-654
Tasch, Carmen	I/65.5 Hoch- und Tiefbau	-655
Hohl, Sebastian	I/65.6 Grünfl./Friedhof	-656
Krüger, Marlis	I/65.7 Vergaben	-657
Gaeth, Torsten	I/65.8 Straßenunterhaltung	-658
Marowsky, Mathias	I/65.9 Gebäudemanagement	-659
Streifling, Katrin	I/65.10 Vergaben	-660
Franzen, Britta	I/23.1 Liegenschaften	-231
Funke, Kerstin	I/23.2 Jagd/Liegensch.	-232

**Amtsleiter Stege, Frank - 0/01**

Büro des Amtsdirektors

Mischke, Elena  
Telefon: 03306/751 101  
Telefax: 03306/751 102  
E-Mail: amtsdirektor@gransee.de

Amt Gransee und Gemeinden  
Baustraße 56  
16775 Gransee  
Telefon: 03306/751 115  
Telefax: 03306/751 102  
E-Mail: info@gransee.de

**0/10 - Abteilung Kommunales/  
Kommunikation**

Rupnow, Christian	0/10.1 Abteilungsleiter	-103
Much, Andreas	0/10.2 Öffentlichkeitsarb./Wahlen	-108
Dinse, Julia	0/10.3 Ratsarbeit	-113
Kazek, Manuela	0/10.4 Ratsarbeit	-114
Halling, Uwe	0/10.5 Hausmeister	-116

**0/37 - Feuerschutz**

Pahlow, Andreas	0/37.1 Feuerwehr/Zivilschutz	-371
-----------------	------------------------------	------

**FB II - Ordnung/Bildung/AWH**  
Schwericke, Wolfgang - II/01

Ulbrich, Elke  
II/02

Telefon: 03306/751 104  
Telefax: 03306/751 102  
E-Mail: fbzwei@gransee.de

Reiffler, Kathrin	II/11.1 Personal	-111
Richter, Irina	II/11.2 Bibliothek/Archiv	-121
Gerlach, Erika	II/11.3 Archiv	-120

**II/30 - Abteilung Ordnung/Kita/  
Schulen**

Schröder, Karin	II/30.1 Abteilungsleiterin	-301
Wolf, Christina	II/30.2 Kita/Schulen/Sozia.	-302
Zisick, Raik	II/30.3 Ordnung/Gewerbe	-303
Lefevre, Peggy	II/30.4 EWMA/Standesamt	-304
Beuth, Merve	II/30.5 EWMA/Standesamt	-305
Schenk, Marlies	II/30.6 Politessen/Ordnung	-306
Vrietz, Silke	II/30.8 Kita/Schulen/Sozia.	-308
Janicki, Dario	II/30.9 Gewerbe/Ordnung	-309

**II/70 - AWH**

Ehler, Henry	II/70.1 Leiter AWH	-170
--------------	--------------------	------



## Unser Interview mit: Nico Zehmke und Christian Tutsch

Wenige Wochen nach Beginn des neuen Jahres kamen wir mit Nico Zehmke und Christian Tutsch aus der Granseer Amtsverwaltung ins Gespräch. Coronabedingt haben wir das Interview ausschließlich per Internet geführt. Eingangs möchten wir unsere beiden Gesprächspartner kurz vorstellen: Nico Zehmke ist 43 Jahre alt, arbeitet seit 2008 in der Granseer Amtsverwaltung und ist dort Fachbereichsleiter für Finanzen, Bauen und Liegenschaften. Christian Tutsch nahm im Jahr 2010 seine Tätigkeit in der Verwaltung des Amtes Granse und Gemeinden auf, ist der Stellvertreter von Nico Zehmke und verantwortlich für die Themen der Stadtentwicklung. Gleichzeitig ist Nico Zehmke neben Wolfgang Schwericke einer der beiden Vertreter des Amtsdirektors.

### ► **Eingangs wollten wir erfahren, wie Verwaltungsarbeit unter erneuten Lockdown-Bedingungen gestaltet wird?**

◄ **Nico Zehmke:** Die laufenden Projekte werden unter Berücksichtigung der Hygieneregeln, aber auch mit den modernen technischen Möglichkeiten weiterbearbeitet. Schon frühzeitig, nämlich bereits im März 2020, wurden die entsprechenden technischen Möglichkeiten durch die Verwaltung geschaffen. Bei der praktischen Umsetzung haben Christian Rupnow und Andreas Much eine solide Arbeit geleistet. Die Verwaltung ist somit bestens ausgerüstet, um beispielsweise Video-Telefonkonferenzen durchführen zu können. Zudem ist das mobile Arbeiten durch flexible Arbeitszeitmodelle und die damit einhergehende Bereitstellung entsprechender technischer Infrastruktur immer mehr in den Vordergrund gerückt.

◄ **Christian Tutsch:** Die Groß-

baustellen Kita „Zwergenland“ in der Straße des Friedens sowie die Neubauvorhaben Gemeindezentrum Baumgarten und Gesundheitszentrum Granse liegen weiter im Zeitplan. Die Projektvorbereitung, so beispielsweise für das Kloster in Granse, wird weiter vorangetrieben. Geändert haben sich jedoch die Kommunikationsmittel. So finden derzeit Treffen mit in Projekten eingebundenen Partnern nur in den allerdringendsten Fällen statt, größtenteils werden Video- oder Telefonkonferenzen geführt. Zudem hat der Besucherverkehr im Haus der Verwaltung stark abgenom-



Christian Tusch

men. Dafür melden sich Bürger/innen verstärkt über Internet und Telefon. An das Tragen einer Maske haben sich inzwischen alle gewöhnt.

### ► **Welche Arbeitsschwerpunkte liegen in Ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich?**

◄ **Nico Zehmke:** Meine Aufgabe als Fachbereichsleiter ist die strategische Führung der Abteilungen Bauen/Liegenschaften und Finanzen. Dazu gehören insbesondere die Vorbereitung und Steuerung von wichtigen Bau- und Entwicklungsmaßnahmen, gleichzeitig auch die Steuerung der mittel- und langfristigen

Finanzplanung des Amtes und der amtsangehörigen Gemeinden. Daraus ergeben sich große Schnittmengen zu Projekten der Stadtentwicklung. Alle Themen des Fachbereiches sind damit verbunden und daraus ist eine enge Zusammenarbeit zwischen uns beiden gewachsen.

◄ **Christian Tutsch:** Ich bin im Amt Granse und Gemeinden für sämtliche Fragen des Städtebaus und der Stadtplanung zuständig und verantwortlich. Dazu gehört auch die Erarbeitung und Betreuung von strategischen Konzepten. Diese bilden die Grundlage, um Fördermittel zu beantragen.



Nico Zehmke

Nur durch diese Zuwendungen vom Land Brandenburg, dem Bund und der EU sind viele Investitionen überhaupt erst möglich.

### ► **Welchen Umfang hatten die an Granse ausgereichten Fördermittel im vergangenen Jahr und ist für das Jahr 2021 mit Zuwendungen in ähnlichen Größenordnungen zu rechnen?**

◄ **Nico Zehmke:** Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten. Näher erläutert werden kann dies aber an einigen großen sichtbar werdenden Bauvorhaben. Nur mit dem Einsatz von Fördermitteln

konnten wir 2020 den Ausbau der Ortsverbindungsstraße von der B 96 bis nach Wendefeld realisieren. Weitere Beispiele für die Zuwendung von Fördergeldern sind das im Bau befindliche Gesundheitszentrum oder die Kita „Zwergenland“, beides in Granse. Natürlich wurde auch in den Gemeinden investiert, hier zum Beispiel die Sanierung und Herstellung von Spielplätzen. Hinzu kommen etliche Vorhaben, deren Planung mit Fördermitteln finanziert, deren Umsetzung aber in der Zukunft liegen: So werden beispielsweise bei der Entwicklung des Jugendfreizeitzentrums im Bahnhofsgebäude Granse sowie dem Ort für Kultur und Bildung im Kloster und der Alten Schule in Granse in großem Umfang Fördermittel eingesetzt werden. Das Jugendfreizeitzentrum kann voraussichtlich 2023 in das Bahnhofsgebäude einziehen, der Ort für Kultur und Bildung wird bis 2025 realisiert. Daran lässt sich auch der lange und zeitintensive Vorbereitungsprozess erkennen.

Konkret wurden in das 2020 eröffnete Gemeindezentrum in Seilershof insgesamt 398.800 Euro investiert. Der Anteil an Fördermitteln betrug dabei 290.000 Euro. Bereits 2019 wurden die Abrissarbeiten für das Gesundheitszentrum in der Rudolf-Breitscheid-Straße 30–32 begonnen. Im vergangenen Jahr erfolgte der Baubeginn, die Fertigstellung ist für Ende 2021 geplant. Die Gesamtinvestition beträgt hier voraussichtlich 4.345.000 Euro. Die Kita „Zwergenland“ wird Ende 2021 mit einer Gesamtinvestition von 5.800.000 Euro fertiggestellt. Das ist ein wichtiges Puzzleteil bei der Entwicklung des Quartiers Straße des Friedens mit Auswirkungen für das gesamte Amt. Unsere

Gemeinden und Ortsteile bleiben bei Investitionen auch 2021 nicht außen vor. Der Neubau des Gemeindezentrums in Baumgarten wird in diesem Jahr zur Nutzung übergeben. Hier beträgt das voraussichtliche Investitionsvolumen 370.000 Euro.

◀ **Christian Tutsch:** Aus der eben genannten Aufzählung wird deutlich, dass der Schwerpunkt der Investitionen in der Sicherung der Daseinsvorsorge liegt. Die Gemeinden des Amtes sollen in ihren Funktionen gestärkt und ergänzt werden. Die Menschen wollen nicht nur hier wohnen, sondern erwarten auch, dass ihre Kinder in Kitas und Schulen gehen können. Stetig im Blick haben wir auch die Entwicklung der Bevölkerung und müssen künftige notwendige Investitionen in die Infrastruktur erkennen und vorbereiten. Wir fokussieren unsere gesamte Kraft auf die Vorbereitung und die Umsetzung dieser Projekte. Dabei spielt jeder einzelne Mitarbeiter eine zentrale Rolle.

▶ **Wurden bzw. werden die ausgereichten Fördergelder zukunftsorientiert eingesetzt?**

◀ **Nico Zehmke:** Das ist eine gute Frage, die Antwort darauf lässt sich im Wesentlichen aus

den schon von mir genannten Investitionsvorhaben herleiten, bei denen es sich um Projekte der Daseinsvorsorge handelt. Lassen Sie mich die Frage noch mal etwas anders stellen: Was wurde mit dem Geld erreicht bzw. was soll erreicht werden? Dazu zwei konkrete Beispiele: Mit dem Umbau und der Erweiterung der Kita „Zwergeland“ entstehen 45 zusätzliche Betreuungsplätze. Gleichzeitig werden moderne, kindgerechte Räume mit viel Platz geschaffen, welche die Voraussetzung bilden, neue und bessere sozialpädagogische Konzepte umzusetzen. Das kommt am Ende allen 130 Kindern zugute. Als zweites ist das Gesundheitszentrum in Gransee anzuführen. Hier werden nicht nur moderne und barrierefreie Praxen errichtet, sondern das Amt leistet einen Beitrag zur Sicherung der ärztlichen Versorgung in unserer Region und das in zentraler Innenstadtlage. Dadurch ergeben sich weitere Synergieeffekte für die Stadt, denn nicht zuletzt werden davon die Einzelhändler und Dienstleister profitieren. Eines ist uns dabei immer bewusst: sowohl bei den Fördermitteln als auch bei den kommunalen Eigenanteilen handelt es sich ausschließlich um öffentliche

Mittel, sogenannte Steuergelder. Jeder investierte Euro muss dabei maximale Effekte erzielen. Herr Zehmke, wie schätzen Sie die Haushaltslage im Amt Gransee und Gemeinden ein?

◀ **Nico Zehmke:** Die Haushalts-satzungen des Amtes, der Stadt Gransee und der amtsangehörigen Gemeinden werden derzeit für die öffentliche Diskussion in den politischen Gremien vorbereitet. Dabei wird deutlich, dass wie bisher und auch in den folgenden Jahren eine noch stärkere Priorisierung von anfallenden Aufgaben und Maßnahmen unerlässlich ist. Nur so können die Voraussetzungen geschaffen werden, um auch in Zukunft über solide Finanzmittel zu verfügen und die Entwicklung der Stadt und der Gemeinden weiter voranzutreiben.

▶ **Zum Abschluss unseres Gespräches noch eine Frage an Herr Tutsch: Bekanntlich hat das Amt Gransee Ende November vergangenen Jahres wieder einen Kalender in einer limitierten Auflage von 300 Stück herausgegeben. Herr Tutsch, liegt Ihnen dieses Projekt besonders am Herzen?**

◀ **Christian Tutsch:** Neben den Granseer Geschichten bringt das Amt Gransee und Gemein-

den jährlich einen Kalender heraus. Besonders der Kalender greift immer wieder Themen der Altstadtsanierung auf. Daraus gestaltet sich oftmals ein Projekt mit den Schulen im Amtsbereich. Das Ergebnis kann sich alljährlich sehen lassen und die gemeinsame Umsetzung macht natürlich auch Spaß. Wichtig ist uns als Verwaltung vor allem, dass gezeigt wird, wie positiv sich Gransee in den letzten Jahren verändert hat.

Als Neben-Effekt wird den beteiligten Kindern ein Stück Heimat nähergebracht. Es ist schön, dass dies so gut von den Menschen im Amt angenommen wird. Zu erwähnen ist auch das jährliche Sommertheater, das bei vielen Leuten sehr beliebt ist. Solche Dinge tragen dazu bei, dass die Menschen gern in der Region des Amtes Gransee und Gemeinden wohnen und sich mit ihrem Wohnort identifizieren. Unerlässlich bleibt dabei auch künftig das vielseitige ehrenamtliche Engagement der Bürger. Aus diesem Potenzial entstehen in Zukunft sicher noch viele weitere Ideen und Projekte, die zur Bereicherung im Amt Gransee und Gransee beitragen werden.

*Helmut Vielitz*

## Neues aus der Amtsverwaltung Gransee

Herr Mathias Feier, Mitarbeiter der Abteilung Bauen/Liegenschaften, hat die Erste Angestelltenprüfung mit Erfolg bestanden. Amtsdirektor Frank

Steger gratulierte ihm recht herzlich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen zum Abschluss seiner Qualifikation.

Foto: Uwe Halling



## Wie lange ist mein Führerschein noch gültig?

Sie wurden zwischen 1953 und 1958 geboren und besitzen einen Führerschein in Papierform? Dann ist es langsam an der Zeit, sich um den Umtausch Ihres Führerscheins kümmern. Denn die Umtauschfrist für Ihr Dokument läuft am 19.01.2022 ab. Ist sie verstrichen, verliert Ihr Führerschein seine Gültigkeit.

Bis 2033 muss europaweit jeder vor dem 19.01.2013 ausgestellte Führerschein in ein neues Exemplar umgetauscht werden. Alle EU-Bürgerinnen und -Bürger werden dann einheitliche, fälschungssichere Dokumente in Kartenform besitzen. In Deutschland sind rund 43 Millionen Papier- und Kartenführerscheine betroffen. Ein Stufenplan sorgt dafür, dass die Aktion geordnet abläuft. So erfolgt der Umtausch der bis 31.12.1998 ausgestellten Papierführerscheine nach dem Alter seiner Besitzerinnen und Besitzer, der bis 18.01.2013 ausgestellten Kartenführerscheine nach dem Ausstellungsjahr. Zuständig sind die Fahrerlaubnisbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte. „In Oberhavel müssen rund

162.000 Führerscheine getauscht werden“, erläutert Verkehrsdezernent Matthias Rink. „Zur ersten Gruppe – das sind die Geburtsjahrgänge 1953 bis 1958 – gehören in Oberhavel etwa 8.100 Bürgerinnen und Bürger, die bis zum 19.01.2022 ihren alten Papierführerschein umgetauscht haben müssen. Bislang haben seit Beginn der Umtauschaktion im März 2019 erst 1.148 Fahrerlaubnisinhaber davon Gebrauch gemacht. Ich rate daher, nicht zu lange abzuwarten und rechtzeitig einen Termin in unserer Fahrerlaubnisbehörde zu buchen. Wir wollen verhindern, dass Führerscheine ihre Gültigkeit verlieren, weil sie nicht zum vorgegebenen Termin umgetauscht wurden“, so Rink. Der Umtausch kann zwar nicht online beantragt werden, doch auch die Bürgerämter in den Städten und Gemeinden nehmen die Anträge entgegen und bearbeiten sie. Mitzubringen sind der Personalausweis oder der Reisepass mit Originalmeldebescheinigung, ein biometrisches Lichtbild sowie der „alte“ Führerschein. Das neue Dokument wird den

Antragstellern später dann direkt von der Bundesdruckerei aus zugesandt. Alle vorhandenen Eintragungen werden selbstverständlich in den neuen Führerschein übernommen. Befürchtungen, dass Fahrerlaubnisklassen verloren gehen, sind unbegründet. Die Gebühr für den Umtausch des Führerscheins einschließlich des

Direktversands durch die Bundesdruckerei beträgt 28,85 Euro.

Weiterführende Informationen, der Antrag zum Führerscheinumtausch sowie eine elektronische Terminreservierung sind auf der Webseite des Landkreises Oberhavel unter [www.oberhavel.de/fuehrerscheinwesen](http://www.oberhavel.de/fuehrerscheinwesen) zu finden.

### Die weiteren Umtauschstufen:

#### Papierführerscheine

Geburtsjahr des Fahrerlaubnisinhabers*	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss
vor 1953	19.01.2033
1953 bis 1958	19.01.2022
1959 bis 1964	19.01.2023
1965 bis 1970	19.01.2024
1971 oder später	19.01.2025

#### Führerscheine im alten Checkkartenformat

(ausgestellt zwischen dem 01.01.1999 und 18.01.2013):

Ausstellungsjahr	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss
1999 bis 2001	19.01.2026
2002 bis 2004	19.01.2027
2005 bis 2007	19.01.2028
2008	19.01.2029
2009	19.01.2030
2010	19.01.2031
2011	19.01.2032
2012 bis 01.01.2013	19.01.2033

## Hilfe für unsere Generation 80 + ist gefragt!

Seit dem 11. Januar können sich die über 80-jährigen Bürgerinnen und Bürger, die nicht in betreuten Einrichtungen wohnen, für einen Impftermin über eine Hotline anmelden. Alle betroffenen Personen (mehr als 700) haben in den nächsten Tagen einen gemeinsamen Infobrief des Amtes Gransee und Gemeinden und dem Seniorenbeirat im Briefkasten. Dieser Brief informiert über das Prozedere der Anmeldung zur Impfung. Lassen Sie uns gemeinschaftlich unserer älteren Bevölkerung helfen. Das sind unsere Eltern und Großeltern, die nun unsere Hilfe brauchen. Sie haben viel für uns und unsere Heimat

getan, nun sind wir an der Reihe, sie zu unterstützen. Daher appellieren wir an die Angehörigen, Nachbarn und Bekannte den Menschen der angesprochenen Altersgruppe bei der Anmeldung für einen Impftermin Ihre Hilfe anzubieten. Zusammenhalt ist in diesen Zeiten sehr wichtig! Gemeinsam mit dem DRK und anderen Verantwortlichen bemühen wir uns, ein Impfzentrum im Norden des Landkreises zu organisieren oder auch eine Lösung mit mobilen Impfteams anzustreben. Bis dahin brauchen die betroffenen Senioren unser aller Hilfe. Zeigen Sie Solidarität und bieten Sie Ihre Hilfe an!



## Gerhard Nagel verabschiedet sich aus dem Polizeidienst



Foto: Uwe Halling

33 Jahre lang stand der Grüneberger im Dienst der Polizei, davon lange Jahre als Wachdienstführer in Gransee. Nun verabschiedet sich der 60-Jährige in den Ruhestand. In den letzten Tagen hat Gerhard Nagel seinen Schreibtisch geräumt. Persönliche Dinge wurden eingepackt, am Freitag stand ein letztes gemeinsames Frühstück mit den Kollegen aus dem Polizeirevier Gransee auf dem Plan – der 60-jährige Polizeihauptkommissar aus Grüneberg verabschiedet sich nach 33 Jahren aus dem Polizeidienst, in dem er schon seit 1987 steht. „Angefangen hat alles im Betriebsschutz beim Volkspolizei-Kreisamt Gransee“, erinnert sich der Beamte zurück. Damals habe er das Seehaus in Liebenthal bewacht.

### Früher ging er allein auf Streife

Die Wende 1989 änderte auch für ihn einiges, erzählt er. Als

Streifeneinzeldienst schob Gerhard Nagel Schicht um Schicht auf den Granseer Straßen. „Immer allein“, wie er sagt. Damals sei dies auch noch möglich gewesen, „die Bürger waren verhältnismäßig gelassen.“ So sei er auch schon Mal mit einem Alkoholsünder bis zum Polizeirevier gelaufen, um ihm dort eine Blutprobe entnehmen zu lassen. Heute wäre es gar nicht mehr möglich, noch allein auf Fußstreife zu gehen, da ist sich der gelernte Bau Tischler sicher. Nach der Wende folgte eine Umstrukturierung der Polizei. „Wir mussten Aus- und Weiterbildungen absolvieren, um nach westdeutschem Recht als Polizeibeamte anerkannt zu werden“, blickt er auf eine bewegte Zeit zurück. 1991 folgte die Verbeamtung, kurze Zeit später wechselte er zur Leitstelle des damals noch existierenden Polizeipräsidiums Oranienburg. „1997 habe ich dann meinen Aufstiegs-

lehrgang begonnen, ein Jahr später war ich dann im gehobenen Dienst weiter als Einsatzbearbeiter tätig“, resümiert Gerhard Nagel seine Zeit in der Kreisstadt. 2003 wurde das Präsidium Oranienburg aufgelöst, und Nagel wechselte als Wachdienstführer nach Gransee.

### Die Arbeit der Polizei hat sich verändert

„Natürlich hat sich der Polizeidienst in all den Jahren verändert“, erklärt der Polizeihauptkommissar, der Gransee und Umgebung wie seine Westentasche kennt. Das ist sicherlich auch der Zeit zu verdanken, in der noch keine Navigationsgeräte in den Streifenwagen verbaut waren. „Auch Personen- oder Fahrzeugüberprüfungen gehen heute natürlich einfacher und schneller.“ Außerdem sei die Polizeiarbeit in all den Jahren auch deutlich gefährlicher geworden. „Ich selbst wurde auch schon beleidigt und angespuckt, aber das betrifft wohl alle Rettungskräfte.“ Er selbst kenne kaum jemanden, der es noch nicht selbst erlebt hat. So richtig erklären kann Gerhard Nagel sich das nicht. „Vielleicht liegt es an einer gesellschaftlichen Veränderung“, mutmaßt er, auch wenn solche Vorfälle gerade im ländlichen Bereich noch

deutlich seltener passieren. Einige Erlebnisse werden den Wachdienstführer auch über seine Pension hinaus begleiten. „Ich erinnere mich etwa an einen Unfall in Zehdenick, bei dem zwei Personen in ihrem Auto verbrannt sind“, erzählt er. Ebenso wie ein tragisches Unglück in Teschendorf. „Dort wollte ein Mann einen Lkw einweisen, befand sich aber im toten Winkel. Er wurde überfahren“, erinnert sich Gerhard Nagel an grausige Szenen aus seiner beruflichen Laufbahn.

### Die freie Zeit gehört der Familie

Aus dem aktiven Dienst verabschiedet sich der 60-Jährige mit einem lachenden und einem weinenden Auge. „Ich habe hier Kollegen, mit denen ich schon viele Jahre zusammenarbeite. Die werde ich natürlich sehr vermissen“, gibt er zu. Andererseits soll die freie Zeit vor allem der Familie zu Gute kommen. „Sie haben lange genug zurückgesteckt“, befindet der Grüneberger. Außerdem habe er ein großes Grundstück, auf dem es immer genug zu tun gebe. „33 Jahre Schichtdienst hinterlassen Spuren. Es ist okay, dass es jetzt vorbei ist.“

Stefanie Fechner,  
Märkische Allgemeine Zeitung

## Hund verschwindet in Strohmiete

In den Abendstunden des 8. Januar wurde die Amtswehrführung der Amtsfeuerwehr Gransee über die Leitstelle Nord-Ost über eine Notlage eines Hundes im Kraatzter Weg informiert.

Der Diensthabende der Wehrführung hat sich dann ein Lagebild vor Ort verschafft. Drei junge Mädchen sind mit ihrem Hund spazieren gegangen und aus unerklärlichen Gründen ist der Hund in einer Strohmiete verschwunden. Die Mädels wussten sich keinen anderen



Rat und haben die Feuerwehr zur Hilfe gerufen. Nach der Lagefeststellung wurden

weitere Einsatzkräfte zur Einsatzstelle nachalarmiert und beim Eigentümer der Strohmie-

te wurde telefonisch um technische Unterstützung gebeten. Nach kurzer Zeit trafen die nachalarmierten Kräfte an der Einsatzstelle ein und der Hund konnte nach der Rettung an die drei Mädels unbeschadet übergeben werden.

Wir wünschen den Mädels und dem Hund alles Gute. Im Einsatz waren fünf Einsatzkräfte der Feuerwehr und der Eigentümer der Agrar GmbH Kraatz.

Einsatzmittel: 1 x ELW 1, 1 x RW, 1 x Traktor Agrar GmbH Kraatz.

## Pfarrer Christian Guth geht nach Berlin

Nach sechs Jahren Tätigkeit in Gransee nimmt der Theologe in der Hauptstadt eine neue Aufgabe wahr. Für den Wechsel spielen familiäre Gründe eine gewichtige Rolle.

Silvester war sein letzter Arbeitstag in Gransee. Nach der offiziellen Verabschiedung am 27. Dezember (coronabedingt im kleinen Rahmen) predigte der evangelische Pfarrer am 31. Dezember in der ihm liebgewonnenen St.-Marien-Kirche zum letzten Mal. Einen Tag später begann für ihn ein neuer beruflicher Abschnitt. Er übernimmt in Berlin eine andere Aufgabe – konkret sind es sogar zwei Aufgaben. Im Kirchenkreis Stadtmitte erhält er eine 75-Prozent-Pfarrstelle für Gemeinschaftsaufgaben. In der St.-Thomas-Kirche am Mariannenplatz in Kreuzberg wird er als Pfarrer tätig sein (25 Prozent).

„Ich bin mir sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben“, sagt der 35-Jährige.

„Die Aufgaben passen zu mir. Ich denke, dass ich gut organisieren kann. Und in Kreuzberg darf ich ganz normaler Pfarrer sein.“ Diese beiden Punkte seien aus rein dienstlicher Sicht ein starkes Argument, weshalb er den Weg in die Hauptstadt geht. Noch etwas schwerer sei der Aspekt Familie ins Gewicht gefallen. „Ich stamme aus Berlin, meine Familie lebt dort. Und ich möchte auch eine Familie gründen. Diese Möglichkeit ergab sich in Gransee nicht. Ansonsten wäre ich gern hiergeblieben“, so Christian Guth.

Dass er nach sechs Jahren in Gransee die Veränderung angeht, habe nicht mit der Gesamtkirchengemeinde Gransee zu tun. „Überhaupt nicht, ich denke, ich bin hier schon vor einiger Zeit angekommen.“ Er sei trotz seiner damals erst 29 Jahre von den Gemeindemitgliedern mit Offenheit empfangen worden, obwohl sein Vorgänger – der verstorbene Heinz-Dieter Schmidtke – große Spuren hin-

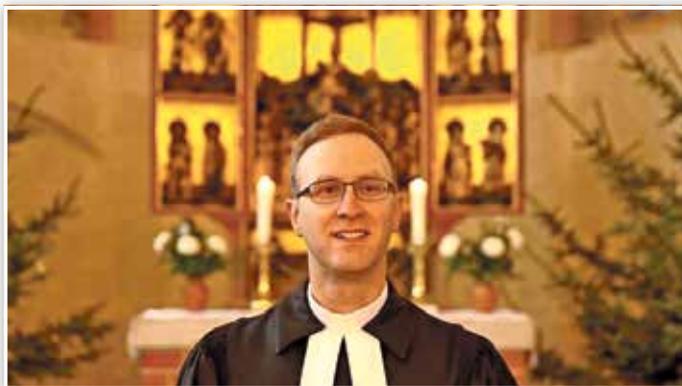


Foto: Uwe Halling

terlassen hatte. „Mein Alter ließ man mich nicht spüren, auch wenn es klare Ansagen an mich gab. Ich machte einen Vorschlag für etwas Neues. Da wurde mir deutlich gesagt: „So machen wir das hier nicht!“ Aber mit solcher Klarheit könne er gut umgehen. „Natürlich musste ich mir das Vertrauen erarbeiten. Aber wir ließen uns gut aufeinander ein und konnten dann zusammen gestalten. Das betrifft alle Kirchengemeinden.“

### Rückenstärkung für den jungen Pfarrer

Zwei Pfeiler des Vertrauens ramnten die Gemeindeglieder im Jahre 2016 in den Boden. Zunächst hatte der damalige Kantor Martin Schubach – er ist Gegner der gleichgeschlechtlichen Ehe – die Vertrauensfrage gestellt: Entweder er oder der homosexuelle Christian Guth. Das Ergebnis fiel einstimmig für den Pfarrer aus. Nach dem Ende seiner zweijährigen Amtszeit votierten ebenfalls alle Gemeindeglieder für ihn. „Ein klares Bekenntnis, was mich sehr gefreut hat. Homophobie hat keinen Platz mehr in unserer Evangelischen Kirche und erst recht nicht in den Gemeinden hier.“ Der Theologe unterstreicht, dass in Gransee sehr aktive Gemeindeglieder und engagierte Kirchenmitglieder das kirchliche Leben gestalten.

Christian Guth erlebte seit seinem Amtsantritt in Gransee

im Januar 2015 intensive, arbeitsreiche, turbulente und bedeutsame Jahre. Er sah sich sofort mit Strukturveränderungen konfrontiert. Pfarrsprengel wurden zusammengelegt, Grenzen verschoben. Die Kirchengemeinden Meseberg, Baumgarten und Altlüdersdorf wurden Teil des vereinigten Pfarrsprengels, für seine Gemeinden Schulendorf und Rönnebeck wurde das Pfarrerehepaar Wolf aus Menz zuständig. Unmittelbar vorm Abschluss steht der Umstrukturierungsprozess zu den Gesamtkirchengemeinden Gransee und Menz, in denen je ein Dachgremium mit Vertretern jedes (weiterhin existierenden) Ortskirchenrates gebildet wird. Ziel ist es, angesichts sinkender Gemeindegliederzahlen (jetzt 1180 in Gransee) den Zusammenhalt zwischen den einzelnen Orten zu stärken.

In den sechs Jahren entwickelte sich der Pfarrer zu einem Bauexperten. Gleich zu Beginn gab es einen Sturmschaden am Dach eines Turms der Granseer Kirche. Die Sanierung des Pfarrhauses ist komplett abgeschlossen. Ein Kraftakt war die Hüllensanierung an den Doppeltürmen in Gransee. Die Sockelsanierung der Marienkirche steht kurz vor dem Abschluss, die der Sonnenberger Kirche ist vorbereitet. Ein weiteres Projekt: die Innensanierung der Sonnenberger Kirche. Die Sanierung des Gemeindehauses Gransee – sie soll 2021 vonstatten gehen – ist vorbereitet. „Und dann

kamen die normalen Instandhaltungsmaßnahmen dazu“, erklärt Christian Guth, der viel mit dem Denkmalschutz, Fördermittelanträgen, Architekten und bauausführenden Firmen zu tun hatte. „Das nahm viel Zeit in Anspruch, manchmal mehr als die halbe Woche. Das ist der Preis für so überschaubare Gemeindegliederzahlen, die auf der anderen Seite auch eine Nähe zu Menschen möglich machen. Da ist man irgendwie für alles da. In der Stadt, wo man als Pfarrperson für 2000 oder 3000 Gemeindeglieder zuständig ist, sieht das anders aus.“

### Überregionale Aufgaben in Berlin

Ab Januar wird Christian Guth sich mehr überregionalen Aufgaben widmen, Pfarrkonvente vorbereiten, Theologiestudierende betreuen („Wir brauchen einen fähigen Nachwuchs.“), Begleitung von Prädikanten und Lektoren und überregionale Gottesdienste wie die Karfreitagsprozession auf der einen Seite, und auf der anderen Seite die klassische gemeindliche Pfarrerstätigkeit. „Ich brenne nach wie vor für den Beruf, für die Arbeit mit den Menschen“, erklärt Christian Guth. „Auf beides freue ich mich jetzt in Berlin.“ Die Granseer Stelle ist längst ausgeschrieben. Es gebe Interessenten, die erklärten, sich beim Konsistorium bewerben zu wollen. Alle zulässigen Bewerbungen werden an den Gemeindegliederkirchenrat Gransee weitergeleitet. Er entscheidet über die Neubesetzung. Bis dahin würden, so Christian Guth, Pfarrerrinnen und Pfarrer aus der Region die Gottesdienste, Seelsorge und die Verwaltungsaufgaben übernehmen.

Stefan Blumberg,  
Märkische Allgemeine Zeitung

## In Gransee gibt es Exoten für alle zu bestaunen

Der Vereinschef der Ziergeflügelzüchter, Jörg Haupt, hat seit acht Jahren zur Freude der Einwohner und Touristen einen Teil seiner Vögel in der größten Voliere der Stadt untergebracht. „Bei uns ist richtig, wer Interesse an der Vögelei hat – der gefiederten, versteht sich.“ Dieter Marowski lächelt verschmitzt bei diesem Satz. Der fitte 80-Jährige ist dienstältestes Mitglied im Verein der Ziergeflügel- und Exotenzüchter Gransee e. V. Seit seiner Jugend befasst er sich mit dem bunten Federvieh. „Mit zwölf Jahren habe ich angefangen, Kanarien zu züchten“, erzählt er. 1967 trat er dem fünf Jahre zuvor von Schornsteinfegermeister Adolf Zadow gegründeten Verein bei und ist ihm bis heute treu geblieben. Damals war er das 18. Mitglied, heute zählen die Züchter noch 14 Mitglieder. Wie ihre Kollegen aus den mit Nutztieren befassten Vereinen merke man auch in diesem Bereich, dass Nachwuchs fehlt, sagt der Vorsitzende Jörg Haupt. Beide statten am Mittwochmittag der Voliere am Kreisverkehr und den darin lebenden Vögeln einen Besuch ab und sahen nach dem Rechten. Nymphensittiche, Barrabandsit-



Foto: Uwe Halling

tiche und Diamanttauben sind neben einigen anderen Arten im komfortabelsten Käfig der Stadt untergebracht. Es sind Haupts Vögel. Seit seiner Pensionierung vor acht Jahren kommt der ehemalige Kripo-Beamte täglich her, sorgt für neues Futter und frisches Wasser. Und räumt die Hinterlassenschaften seiner gefiederten Freunde weg. Neben dem für alle Besucher sichtbaren Teil haben die Tiere hinter der Wand einen beheizten Bereich zum Schlafen. Wobei die Heizung nicht wirklich nötig ist – minus 20 Grad wären kein Problem, betonen die beiden Züchter. „Darüber freuen sich jeden Tag so viele Menschen, Einheimische wie Touristen“, ruft Ines Engelke den beiden zu. Die ehemalige Stadtverordnete geht mit ihrem Hund spazieren.

Einheimische, Touristen, Kinder und ganze Kitagruppen habe sie schon staunend vor den Gittern stehen sehen. Es sei eine Initiative der Stadt gewesen, die dazu führte, das Häuschen in eine Voliere umzuwandeln. Gebaut in den 60er Jahren wurde es in der ersten Zeit als kleine Bühne genutzt. „Wenn auf dem Platz Tanz war“, nickt Marowski mit dem Kopf in Richtung der Fläche vor dem Kreisverkehr, „haben hier die Musiker gestanden.“ Nach der Wende und speziell in den Jahren vor 2012 wurde hier in den Abendstunden oft getrunken. „Und gekiffert“, schiebt der Ex-Polizist hinterher. Klar, dass die Stadt da nicht länger zusehen wollte. Also kam sie auf den Verein zu. Den Tieren geht es seit ihrem Einzug gut hier. Ein paar mal sei

das Häuschen noch mit Graffiti „verziert“ worden, aber das habe sich gelegt. Gelegt hat sich auch das Vereinsleben. Keine Besuche von Tauschbörsen, keine Ausstellung – auch die Ziergeflügelfreunde in Gransee haben 2020 auf vieles verzichten müssen. Besonders fehlten die monatlichen Treffen und gemeinsamen Ausflüge, die neben Grillabenden und anderen Aktivitäten auf dem Programm des Vereins stehen. „Wieder zusammenkommen dürfen“ sei dann auch ganz oben auf der Wunschliste für das kommende Jahr, schmunzelt Haupt. Und vielleicht den einen oder anderen Mitstreiter finden und als Verein wachsen. Es mache einfach Spaß, in den Garten zu kommen und die bunten Vögel zu beobachten. Aber auch in einer Wohnung sei die Haltung möglich. Ein Quadratmeter Platz und einige Euro – mehr brauche es nicht für den Start. Dass auch Anfängern mit Rat und Tat unter die Arme gegriffen wird, sei Ehrensache. Wer weitere Infos zum Verein sucht, bekommt sie vom Vorsitzenden Jörg Haupt unter Tel. 03306/25 83.

*Björn Bethé,*

*Märkische Allgemeine Zeitung*

## Mitgliederversammlung 2020 der Jagdgenossenschaft Zernikow 1

Auf Grund der Corona-Pandemie konnte die für den 16.04.2020 geplante Mitgliederversammlung der Jagdgenossenschaft Zernikow 1 nicht stattfinden.

Der Vorstand der Jagdgenossenschaft hat dann am 24.09.2020 beschlossen, auf der Grundlage des „Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie...“ vom 27.03.2020 die Mitgliederversammlung im Umlaufverfahren durchzuführen.

Die Bekanntmachung erfolgte nochmals satzungsgemäß

sowohl durch Aushang in der Mitteilungstafel des Amtes Gransee und Gemeinden und im Amtsblatt am 04.12.2020. Beteiligt am Umlaufverfahren haben sich 37 Mitglieder der Jagdgenossenschaft, dass entspricht 80%. Sowohl der Beschlussvorschlag zum Jahresabschluss 2019/2020, der Entwurf des Haushaltsplanes 2020/2021 und der Beschlussvorschlag zur Verlängerung des laufenden Pachtvertrages wurden mehrheitlich bestätigt. Von den 37 Jagdgenossen stimmten 34 Mitglieder für die

Haushaltsvorlagen; dem Beschlussentwurf zur Verlängerung des bestehenden Jagdpachtvertrages stimmten 33 Mitglieder zu, die 58 % der bejagbaren Fläche vertreten; drei Gegenstimmen mit einem Flächenanteil von 8 % und eine Enthaltung (Antragsteller). Die Mitglieder des Vorstandes der Jagdgenossenschaft Zernikow 1, der Kassenführer und die Schriftführerin bedanken sich bei den Mitgliedern der Jagdgenossenschaft für ihr aktives Mitwirken bei der Vorbereitung und Durchführung der Ver-

sammlung unter den gegenwärtig erschwerten Bedingungen.

Wir hoffen, dass im Jahr 2021 die Versammlung der Jagdgenossen Zernikow 1 traditionell im April des Jahres möglich sein wird.

*R. Gleichmann,*

*Vorstandsvorsitzender*

*H. Dietrich, Beisitzer*

*H. Züge, Beisitzerin*

*U. Blümel, Kassenführer*

*M. Lüdemann, Schriftführerin*

## In Zernikow wird fest mit dem Greif gerechnet

Ein Ritterfest konnte auf dem Gut im Großwoltersdorfer Ortsteil 2020 nicht gefeiert werden – für das noch neue Jahr ist es wieder fest eingeplant. Neben Mittelalterfans sollen Freunde von Greifvögeln auf ihre Kosten kommen.

„Gemacht haben wir gar nichts, vorbereitet war dafür alles“. Nur ein paar wenige Worte genügen Norbert Hötger, das vergangene Jahr zu beschreiben. Der Vorsitzende des Ritterverein Zernikow zieht kurz Bilanz über 2020: Das Osterfeuer – Opfer des ersten Lockdown. Das Ritterfest – durch beschränkte Teilnehmerzahlen nicht durchführbar. Und an das Treffen mit Helfern und Unterstützern, traditionell am Ende des Jahres geplant, war auch nicht zu denken. Und 2021? Das wird besser, so Hötger optimistisch. Vielleicht noch nicht zum Osterfest, denn dann könnten, so seine Einschätzung, noch strenger gefasste Einschränkungen gelten, was die Teilnehmerzahl bei Veranstaltungen betrifft. Aber zumindest den 34 Vereinsmitgliedern würde dieser Termin wohl die Chance bieten, wieder einmal zusammenzukommen auf Gut Zernikow.

Für den Sommer wird bei den Mittelalter-Freunden im Großwoltersdorfer Ortsteil davon ausgegangen, dass das Ritterfest stattfinden kann. Das Motto ist das bereits im vergangenen Jahr angedachte: „Der Greif kommt nach Zernikow“. Die Verträge mit Schaustellern sind gemacht und auch ein Falkner gebucht, dessen gefiederte Jäger sich bestens in das halbtägige Programm am Sonnabend, 12. Juni 2021

einfügen werden, ist Hötger sicher. Für den schlimmsten Fall sind die Absprachen allerdings so gefasst, dass dem Verein keine Kosten entstehen, sollte die Corona-Pandemie zwei Ritterfeste in Folge verhindern.

### Kein Einweggeschirr aus Plastik mehr bei Mittelalterfesten

Denn Kosten gab es auch 2020 bereits einige zu tragen. So dürfen Einweggeschirr und -besteck seit Jahresbeginn nicht mehr genutzt werden. Einige hundert Euro flossen in die Beschaffung der künftig genutzten, umweltfreundlichen Bestecke und Geschirre. Leicht hätte diese Gesetzesänderung auch noch teurer für die Vereinskasse werden können. Doch da die Initiative Zernikow – der Verein ist vor allem für das von ihm ausgerichtete Maulbeerfest bekannt – vor ähnlichen Aufgaben stand, kam man überein, sich die Neuanschaffungen künftig gegenseitig auszuleihen. So sparen beide, meint Hötger zufrieden. Und auch für das Spülen des Geschirrs haben die Ritter Hilfe gefunden. Sie können die Maschine der auf dem Gutsgelände befindlichen Creperie Bric à Brac nutzen. Das wird künftig viel Mühe und auch Überzeugungsarbeit einsparen, meint der Vorsitzende. „Wer möchte schon ein paar hundert Tassen oder Teller mit der Hand spülen“?

Finanzielle Sorgen plagten den 2004 gegründeten Ritterverein Zernikow trotz der ausgefallenen Veranstaltungen 2020 nicht. „Wir hatten schon



Foto: Uwe Halling

angefangen, für das Ritterfest-Jubiläum in zwei Jahren etwas Geld zurückzulegen“, so Hötger. Das soll dann aber auch etwas größer ausfallen und sich nicht nur auf den bisher üblichen Sonnabend beschränken. Ein kleiner mittelalterlicher Markt, der schon am Freitag öffnet, die Vereinsgeschichte im Zeitraffer einer Diashow und etwas Musik und Tanz schweben den Zernikowern vor. Da bis dahin noch etwas Zeit ist, soll zunächst jedoch an anderer Stelle zugepackt werden: bei der Nachwuchsgewinnung.

### Nachwuchs zu begeistern, ist schwierig

„Wir sind eigentlich ein Altherrenverein“, schmunzelt er. Bei Jugendlichen Interesse für das Thema zu wecken, gestaltet sich nicht nur hier schwierig. Auch befreundete Mittelalter Vereine kommen kaum voran. Und durch die Auflagen in Folge der Corona-Pandemie sei sowieso bisher nicht an eine Umsetzung zu denken gewesen – aber das kann sich 2021 ja hoffentlich ändern. Mit Bogenschießen etwa. „Das haben wir als Gäste

bei einigen Veranstaltungen angeboten und hatten richtig gute Resonanz“. Warum also nicht darüber versuchen, Menschen für die Ritterzeit zu begeistern?

Neulinge und Interessenten erwartet eine kleine Gemeinschaft, die getreu des ins Heute überlieferten Bildes „derer von Zernikow“, das nach dem 30-jährigen Krieg ausgestorbene Rittergeschlecht, ausgerichtet ist. Der letzte Sohn des Hauses, Hans Heinrich, starb verarmt 1665, das überschuldete Gut hatte er Jahre vorher verloren. Also treten die Vereinsmitglieder nicht in blinkender und funkelnder Rüstung bei Events auf, sondern in eher schlichter Rüstung. Ausnahme ist Thomas Löwe. Er gehört fast von Anfang an zum Verein und in seinem Fundus finden sich von einer kompletten Rüstung über Kettenhemd- und Haube viele Dinge, die zur damaligen Zeit nur wirklich reiche Ritter ihr eigen nennen konnten. Sein Herz schlage eben für diese Zeit – da kommt über die Jahre einiges zusammen, schmunzelt er.

Björn Bethé,  
Märkische Allgemeine Zeitung

#### IMPRESSUM AMTSBLATT FÜR DAS AMT GRANSEE/GRANSEER NACHRICHTEN

##### Herausgeber und Verlag:

Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Werftstraße 2, 10557 Berlin  
Telefon (030) 28 09 93 45, E-Mail: redaktion@heimatblatt.de, www.heimatblatt.de

##### Objektleitung und verantwortlich für den Gesamthalt:

Ines Thomas

##### Verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen:

Amt Gransee und Gemeinden, Der Amtsdirektor  
Baustraße 56, 16775 Gransee

Vertrieb: Märker

Die nächste Ausgabe erscheint am **5. März 2021**.  
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **19. Februar 2021**.



